



Pflegegrad 1 könnte gestrichen werden – Politik diskutiert Kürzungen

Dirk Stein

Die Diskussion um die Abschaffung des Pflegegrads#1 markiert einen Wendepunkt in der Pflegepolitik. Ein Tabubruch mit Signalwirkung: Erstmals wird offen über Kürzungen in der sozialen Pflegeversicherung gesprochen – trotz scharfer Kritik von SPD, Verbänden und Patientenschützern.

Wie das RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND) berichtet, sollen führende Politiker von Union und SPD die Überlegungen bestätigt haben. Offiziell äußerte sich das Bundesgesundheitsministerium nicht zur Substanz des Berichts – sondern verwies lediglich auf eine Bund-Länder-Arbeitsgruppe, die an einer nachhaltigen Finanzierung der Pflegeversicherung arbeitet. Wörtlich heißt es: „Dies umfasst unter anderem auch die Pflegegrade und deren Ausrichtung, um weiterhin eine zielgerichtete Versorgung sicherzustellen.“ Ein Satz wie ein Schleier – aber eben auch ein Satz, der alles offenlässt.

Der Pflegegrad 1 – für den Einstieg in die Pflege gedacht, nun selbst bedroht

861.000 Menschen betrifft das. Menschen, die vielleicht (noch) nicht schwerstpflegebedürftig sind, aber Unterstützung brauchen. Für sie steht der Pflegegrad#1 – mit kleinen, aber entscheidenden Leistungen: ein Zuschuss zur barrierefreien

Dusche, 131 Euro im Monat für Unterstützung im Alltag, Pflegekurse für Angehörige. Alles Maßnahmen, die nicht spektakulär, aber systemstabilisierend sind – für Betroffene wie für Angehörige.

Wer hier kürzt, kürzt nicht irgendwo – er kürzt an der Basis. Und er sendet ein Signal: Es ist jetzt offiziell erlaubt, über den Rückbau sozialer Sicherungssysteme nachzudenken. Nicht mehr nur hinter verschlossenen Türen oder in Thinktanks, sondern mitten in der Regierungsverantwortung.

Die SPD tut überrascht – das darf sie nicht

Gesundheitspolitiker Christos Pantazis (SPD) reagierte auf den Bericht mit scharfer Kritik:

„Als sozialdemokratische Fraktion verwahren wir uns entschieden gegen Leistungskürzungen in der Pflegeversicherung“,

sagte er dem RND. Es sei die Pflicht der Koalition, Orientierung zu geben statt Verunsicherung zu schüren. Und weiter:

●● „Verunsicherung ist das Einfallstor für Populisten.“

Treffend formuliert – und doch: Allzu überrascht darf die SPD nicht tun.

Wenn führende Koalitionspolitiker – angeblich auch aus den eigenen Reihen – solche Überlegungen in die Medien durchstecken, dann ist das kein Betriebsunfall. Dann ist das kalkulierte Vorbereitung auf den Ernstfall.

Denn klar ist: Die Pflegeversicherung ist finanziell am Limit. Dass strukturelle Lösungen her müssen, ist unbestritten. Aber der Reflex, zuerst bei den Bedürftigsten zu sparen, ist politisch wie moralisch brandgefährlich.

Was jetzt droht

Selbst wenn der Vorschlag in der Schublade verschwindet – der Tabubruch bleibt. Die Argumentationslinie ist eröffnet. Wer heute den Pflegegrad 1 in Frage stellt, stellt morgen Pflegehilfsmittel, übermorgen Verhinderungspflege und irgendwann das Prinzip der solidarischen Absicherung selbst in Frage.

Das ist nicht nur eine fachpolitische Entscheidung. Das ist ein Angriff auf das soziale Fundament – und ein politisches Spiel mit dem Feuer.

Versicherungs- und Finanznachrichten

expertenReport



<https://www.experten.de/id/4946172/Pflegegrad-1-auf-der-Kippe-Politische-Debatte-markiert-Tabubruch-in-der-Sozialpolitik/>